

Schlägerei, welche vor dem 1. Amtsgericht in Kitzheim verhandelt wurde und wobei die beiden Theile als Zeugen, theile als Angeklagte fungirten.

Bonn, 3. März. Eine Mensur vom 2. Juli v. J. zwischen drei Hallenser und drei Bonner Allemannen wurde heute Morgen vor der Strafammer verhandelt. Diese lag, "pro patria Pauker" hatte auf Forderung der Hallenser Studenten hier in Bonn, und zwar mit geschlossenen Schlägern stattfinden. Alle drei Paare hatten ordentliche Schläge davongetragen. Einem der Kämpfer mußten die erhaltenen Wunden mit 38 Nadeln, einem andern mit 26 Nadeln geheilt werden. Da aber die Verhandlung entgegen der Aufforderung der Anklage ergab, daß allerdings die Pauker mit geschlossenen (ößlichen) Schlägern, aber auch mit den notwendigen Schuhmitteln gegen Lebensgefahr durch die üblichen Binden und Bandagen festgehalten, so erfolgte Freispruch sämtlicher Angeklagten von der Anklage des Zweikampfes mit tödlichen Waffen, doch wurden sie wegen gegenseitiger Mißhandlung zu 50 Mark oder fünf Tagen Gefängnis verurtheilt.

Heilbronn (Württemberg), 4. März. Gestern erlag Herr Eugen Fuchs, Assoz. der Firma Scholpp & Co., einer unserer wackeren, geachteten Bürger, einem wiederholten Schlaganfall, und heute wurde Herr Karl Binder, Gesellschafter der P. Brummann'schen Silberwarenfabrik (ein Sohn des Präsidenten a. D. v. Binder in Stuttgart), in rüstigstem Mannesalter ohne jedes vorausgegangene Leiden ebenfalls durch einen Schlaganfall jäh vom Leben zum Tode geführt. Der Hingang dieses Mannes ist nicht allein für dessen Familie, sondern auch für das Etablissement, dem er seit Ende der sechziger Jahre mit glänzendem Erfolge vorstand, ein unerheblicher Verlust.

Aus Thüringen, 4. März. Das Schwurgericht zu Erfurt verurtheilte den Klempnermeister Louis Döse aus Gotha wegen eines von demselben in einem Alimentenprozeß geleisteten Meineids zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Chorverlust. — Von der Strafammer zu Rudolstadt wurde der Töpfer Friedrich Lattermann aus Oberweißbach wegen Körperverletzung mittels eines Gendängers mit 2½ Jahren Gefängnis bestraft.

Daemstädt, 6. März. Heute wurde der 17jährige Gärtnerlehrling L. Kühl von Besiegeln, der am 21. Dez. v. J. seinen 15jährigen Kollegen J. Stein durch wiederholte Arthiebe auf den Kopf verlebte, da der Unglücksfall auf dem Wege in's Hospital verschwand, zu 5 Jahren Gefängnis verurtheilt.

Wien, 3. März. Gestern ist hier Hofrat Professor Dr. Adalbert Duschek gestorben. Duschek war zu Prag 1824 geboren, studierte in Prag und wirkte auch zuerst an der Prager Freienklinik als Sekundärarzt. Im Jahre 1855 wurde er Professor der inneren Klinik an der Lemberger Universität, ein Jahr später ging er nach Heidelberg, blieb aber auch hier nur kurze Zeit, indem er bereits 1858 einen Ruf als Professor der inneren Medizin an die Josephs-Akademie in Wien folgte. Nach Stodas Pensionierung wurde Duschek Professor der Klinik für innere Medizin an der Wiener Universität. Duscheks Bedeutung lag insbesondere in seinen tiefen Kenntnissen der pathologischen Anatomie und Chemie, seiner vorzüglichen Beobachtungsgabe und seinen ausgezeichneten diagnostischen Talente. Letzterem verdankte er auch seine sehr ausgebreite Praxis.

Urgern, 3. März. Es ist allerdings richtig, daß in diesem Winter weniger Schnee gefallen ist, als sonst; aber von einer Wassernoth kann durchaus keine Rede sein. Der Bierwaldstättersee hat gegenwärtig genau den Wasserstand, den er alle Jahre um diese Zeit gehabt hat, nämlich 1.300m unter dem Nullpunkt. Das Adelshoer in der Reuß läßt ihn nicht tiefer sinken, weil sonst der Dammschwellenlehr eine Unterbrechung erleidet. Doch entströmt dem See noch immer eine Flut, die etwa 500 Pferdestroß darstellt. Der Gefundheitszustand ist hier vorzüglich. Der Kanton hat für seine ganze Bevölkerung (etwa 140.000 Seelen) nur ein Spital in dieser Stadt, das in den letzten 10 Jahren durchschnittlich 100 Kranken zu beherbergen hatte, jetzt befinden sich nur 63 darin, weder Typhus noch Podenkrank.

Göttingen, 5. März. Die Mittheilung, nach welcher ein Mitbewohner des Hauses gehört haben will, daß die ermordete kleine Bedmann ihren Bruder noch gebeten habe, Hilfe zu suchen, und nach welcher sie also auch einen längeren Todeskampf gehabt haben müsse, erweist sich zum Glück als falsch. Nach ärztlichem Ausprache ist der Tod des kleinen sofort erfolgt, da die Kugel das Gehirn durchdröhrt hat. Die Nachforschungen nach den verschwundenen Ghettern Bedmann werden noch immer fortgelebt, ohne daß bis heute weitere Spuren als die schon mitgetheilten gefunden sind. Die Nachforschungen erstrecken sich hauptsächlich auf den Leinestoffal und auf diese selbst, weil die größte Wahrscheinlichkeit dafür spricht, daß die Verschwundenen hier den Tod gejagt haben. Angewiesen erfährt man von einer Reihe von Personen, welche größere oder geringere Summen durch Bedmann verloren haben. Leider befinden sich unter den so Benachtheiteten manche, deren durch saure Arbeit erworbenen kleinen Ersparnisse mit Bedmann verschwunden sind.

Dr. August Koenigs HAMBURGER



TROPFEN

das beste und sicherste Mittel gegen

Unverdaulichkeit, — Unverdaulichkeit,

Un